

Gärtner der kleinen Stadtoasen

Bonner Friedhofsgenossenschaft wird 40 Jahre alt. Angebote gegen den Trend zur anonymen Bestattung

VON LEIF KUBIK

LIMPERICH. „Im Rheinland gibt es eine ganz besondere Begräbniskultur“, weiß Karl Wengenroth. Traditionell gehörten dazu Ruhestätten in der Nähe der Hinterbliebenen und regelmäßige Besuche am Grab, so der Vorsitzende des Bürgervereins Limperich, der diesmal allerdings in seiner Funktion als Prokurist der Friedhofsgenossenschaft Bonn spricht. Die ist nämlich gerade 40 Jahre alt geworden und hatte aus diesem Anlass ins Haus am Rhein eingeladen. Diese Begräbniskultur gäbe es zwar noch, hohe Gebühren führten jedoch oftmals dazu, dass ein weiter entfernter Friedhof gewählt werde, meinte Wengenroth. Dem wolle die Genossenschaft begegnen, indem sie die gestiegenen Gebühren mit günstigen Pflegeangeboten abfedere.

Die Genossenschaft ist eine von 26 Grabpflege-Gesellschaften in Deutschland – deren wesentliche

Aufgabe besteht in der Dauergrabpflege: „Darunter verstehen wir Treuhandverträge, die über die hochgerechneten Pflegekosten geschlossen werden“, erläuterte der geschäftsführende Vorsitzende Hans Möhle. Das sei ein Service, der wachsenden Zuspruch finde: „Sei es aus Vorsorgegründen, der wei-

ten Entfernung zwischen dem Wohnort der Hinterbliebenen und der Grabstelle oder schlicht aus dem Wunsch nach einer fachgerechten Pflege der Grabstelle heraus.“ Dem Trend zur kostengünstigen, anonymen Bestattung wollen die Mitgliedsbetriebe mit speziellen Angeboten wie den Memo-

riam-Garten oder Urnengemeinschaftsgräbern begegnen. Das kombiniere den Kostenvorteil einer anonymen Bestattung mit dem Bedürfnis nach einem Ort, um der Toten zu gedenken, so der erste Vorsitzende Stephan Held. Friedhöfe seien viel mehr, als nur ein Ort zur „Entsorgung“ von Leichen, so Wengenroth provokativ. Sie seien ein Ort der Erinnerung und natürlich auch kleine Stadtoasen.

Der Memoriam-Garten auf dem Zentralfriedhof Bad Godesberg ist ähnlich gestaltet wie die immer populärer werdenden Friedwälder: Von denen gebe es aber keinen im Bonner Gebiet, so Held. Der Friedhofsgärtnergenossenschaft Bonn gehören zurzeit 14 Betriebe in Bonn an, fünf weitere Friedhofsgärtnereien kooperieren mit der Genossenschaft. Die Genossenschaftsbetriebe haben 2500 Dauergrabpflege-Verträge abgeschlossen, davon werden 2000 aktuell gepflegt und 500 sind zur Vorsorge abgeschlossen worden.



Genossenschaftsspitze: (v.l.) Stephan Held, Karl Wengenroth, Ernst Ferdinand Timme, Hans Möhle, Klaus Schneider und Peter Heinen. FOTO: KUBIK